



Staatssekretär Klaus Holetschek forderte im Sinocur „radikale Lösungen“, um Straßenbauplanungen zu beschleunigen.

FOTO: HIENDLMAIER

# Wie plant man schneller?

**PROJEKTE** Straßenbauamt stellt Politikern den Stand bei Zellertal- und Regentalstraße vor. Die Verfahren dauern zu lange, ist man sich einig.

VON ROMAN HIENDLMAIER

**BAD KÖTZING.** Wenn die Zahl und Hierarchie von Teilnehmern eines Treffens ein Indiz für dessen Dringlichkeit sind, dann war es höchste Eisenbahn für die Zusammenkunft von Politikern und Planern im Sinocur. Themen waren die Dauerprojekte Regentalstraße und Zellertalstraße, über deren Planungsstand sich die Verantwortlichen am Freitag informierten. Ranghöchster Vertreter auf politischer Seite war Innenstaatssekretär Klaus Holetschek, von Behördenseite der Straßenbau-Verantwortliche der Regierung der Oberpfalz, Josef Kreitinger. Großes Interesse am Info-Update hatten auch die Bürgermeister der Anliegergemeinden von St. 2132 und 2140, die beiden CSU-Abgeordneten und der Landrat.

## Baukosten schießen nach oben

In der Sache war man sich einig, auch, weil Gastgeber Markus Hofmann betonte, dass es „Kommunikationsfehler“ gegeben habe, was die Interessen der Kommunen anbelange. Grundsätzlich stehe Bad Kötzing hinter einer Modernisierung der Strecken. Für alle Bürgermeister hatte Josef Kreitinger in Sachen Regentalstraße eine Info, die auch viele Naturschützer gerne hören werden: Die Brückenbauten bei der Planung des neuen Abschnitts der 2140 zwischen Grafenwiesen und Bad Kötzing sind vom Tisch.

Zuvor hatte Dr. Richard Bosl den

## STAATSSSEKRETÄR SIGNIERT



Klaus Holetschek trägt sich ins Goldene Buch ein.

FOTO: HIENDLMAIER

**Eintrag:** Mit seinem Eintrag ins Goldene Buch zeigte Staatssekretär Klaus Holetschek seine Verbundenheit mit der Stadt.

**Unterstützer:** Der ehemalige Bürgermeister von Bad Wörishofen und Vorsitzender des Bayerischen Heilbäderverbandes ist der Stadt

seit vielen Jahren eng verbunden, auch durch die lange Mitgliedschaft von Kurdirektor Sepp Barth im Vorstand des Heilbäderverbandes.

Stand der Planungen der seit Jahrzehnten diskutierten Streckenmodernisierung vorgestellt. „Von Naturschützern kritisch beäugt“, so der für den Staatsstraßenbau im Landkreis Cham zuständige Abteilungsleiter des Staatlichen Bauamts, sei die Realisierung eines Neubaus mit einer Regenbrücke und durch ein FFH-Gebiet kaum zu erreichen. Also spreche vieles für eine Neuplanung, die sich an der „Nordspange“ orientiert. Zwar bliebe die Belastung von Grafenwiesen durch den Durchgangsverkehr voraussichtlich hoch. Nicht nur Ortskundige wie Landrat Franz Löffler waren aber der Ansicht, dass die Verkehrsströme sich nach einem Neubau neu ordnen würden und damit schwer vorhersehbar seien. Ein weiterer Grund für die

schneller mögliche Variante ist nach Bosls Darstellung auch die Entwicklung der Baukosten: Die rund 3,6 Kilometer lange Trassenvariante war vor rund zehn Jahren mit 13,5 Millionen Euro taxiert worden. Aktuell liege die Kostenschätzung bei 25 Millionen Euro Baukosten.

„Wir müssen vorankommen – die Leute da draußen lachen uns doch aus – uns glaubt keiner mehr“, sagte Landrat Franz Löffler über die politische Dimension der quälend langen Planungsprozesse im Straßenbau. Damit lag er auf einer Linie mit dem Staatssekretär, der „neues Denken“, „radikale Lösungen“ und „schnelle Entscheidungen“ forderte, freilich ohne in der Sache konkret zu werden.

Dass sein Alltag als politischer Ge-

sandter der Staatsregierung vor Ort allerdings anders aussehe, daraus machte der gebürtige Landshuter mit Stimmkreis Memmingen kein Geheimnis: „Mehr als 1000 Einwendungen“ gebe es beispielsweise aktuell gegen einen nur zwei Kilometer langen Abschnitt der B15 neu nahe seines Geburtsorts, erzählte Holetschek. Ganz so kritisch sind die Anrainer der Zellertalstraße nicht, berichtete Dr. Richard Bosl über die Planungen zwischen Grub und Matzelsdorf. Aber bei Bärndorf sei aufgrund kritischer Grundstücksbesitzer an ein Vorwärtskommen ebenfalls nicht zu denken. Also habe man die Planung bei Traidersdorf abgetrennt, um zumindest bei der Trasse bis zur Landkreisgrenze voranzukommen. Josef Kreitinger kündigte hier für August den Beginn der Planfeststellung an. Der am Ende stehende Planfeststellungsbeschluss wäre die Baugenehmigung für den Abschnitt, der aktuell mit rund fünf Millionen Euro Baukosten taxiert wird.

## Lederorn im September fertig

Auf einem guten Weg ist Bad Kötzing nach allgemeiner Ansicht mit seiner geplanten Innenstadtsanierung. Das von Bauamtsleiter Christian Kopf vorgestellte Programm zum barrierefreien Ausbau nannten der Staatssekretär wie die Vertreter der Planungsbehörden „vorbildlich“, die Städtebauförderung stehe hinter den Projekten. Das Treffen schloss mit einer Einschätzung Holetscheks, das die politischen und planerischen Verantwortlichen gern gehört haben: „Bleiben Sie am Ball“, appellierte er. „An den Finanzen scheitert’s meiner Ansicht nach auch nach Corona nicht.“

Und Dr. Richard Bosl hatte noch eine gute Nachricht für alle Verkehrsteilnehmer: Die Umgehung von Lederorn wird Anfang September für den Verkehr freigegeben.